

Südtangente: Bürgerinitiativen sehen sich bestätigt

GUTACHTEN BUND bietet einen runden Tisch für die Verkehrsprobleme in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis an

Von **Holger Willcke**

SIEBENGEIRGE. „Die Südtangente wird bestimmt nicht gebaut werden“, vermuten die rechts- und linksrheinischen Bürgerinitiativen, die seit Jahren gegen die umstrittene Ost-West-Trasse durch Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis kämpfen. Ihre Hoffnungen basieren auf dem Vorentwurf für den neuen Bundesverkehrswegeplan (der GA berichtete gestern). Danach kommen die Fachleute im Bundesverkehrsministerium zu dem Schluss, dass der Bau der Südtangente sehr teuer würde, ein sehr hohes Umweltrisiko darstelle und nur eine geringe Verkehrsentlastung zu erwarten sei. Elnè Sprecherin des Bundesverkehrsministeriums warnte aber davor, voreilig Schlüsse aus diesen Ergebnissen bezüglich der Ein-

stufung der Südtangente in den Bundesverkehrswegeplan zu ziehen. Bislang rangiert die dreistreifige Bundesstraße, die das Autobahnkreuz Bonn-Ost mit der A 3 in Höhe Dambroich verbinden soll, unter der Rubrik „vordringlicher Bedarf“.

„Drei Entscheidungskriterien sind für die Einstufung in den Bundesverkehrswegeplan wichtig: die Nutzen-/Kosten-Relation, das Umweltrisiko und die Raumwirksamkeit der Trasse. Erneut fallen alle drei Untersuchungen negativ für die Südtangente aus. Uns ist kein Gutachten bekannt, das unter diesen Gesichtspunkten positiv ist“, erklärte Jürgen Maier, Sprecher der Bürgerinitiative „Lebenswerte Siebengebirgsregion“. Maier und Anne Küpper-Oszwald, Sprecherin der linksrheinischen Bürgerinitiativen, sind enttäuscht vom

Verhalten des Bonner CDU-Bundestagskandidaten Stephan Eisel, der vor wenigen Tagen der Südtangente aufgrund der neuen Erkenntnisse eine gute Realisierungschance zusprach: „Es ist nicht redlich, mit solchen Behauptungen die Öffentlichkeit an der Nase herumzuführen.“ Eisel bekräftigte gestern sein Ja zur Südtangente – auch aus Umweltschutzgründen.

Auch dem CDU-Stadtverordneten Roman Limbach aus Königswinter, der im Bundesverkehrsministerium arbeitet, warf Maier eine Täuschung der Bürger vor: „Limbach gaukelt den Menschen vor, dass das Umweltrisiko gering sei. Das ist eine gezielte Irreführung. Deshalb werden wir die neuen Erkenntnisse des Bundesverkehrsministeriums ins Internet stellen, damit alle interessierten Bürger nachlesen

können, was wirklich stimmt. „Mehr als 30 Jahre streiten wir uns nun über die Südtangente – geschehen ist nichts. Wir müssen nach Alternativen suchen, um den vom Verkehr geplagten Menschen zu helfen“, appellierte Küpper-Oszwald. Der BUND wird deshalb noch vor den Sommerferien zu einem runden Tisch „Südtangente“ einladen. Vertreter der Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen wollen mit Bürgern und Verkehrsexperten über neue Lösungen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis diskutieren. Gedanken machen will man sich vor allem darum, wie der ÖPNV in diesem Verkehrsraum deutlich verbessert werden kann.

Die Internet-Adresse der Bürgerinitiativen lautet: www.suedtangente.de.

Bürgerinitiativen sehen sich durch Gutachter bestätigt

SÜDTANGENTE Runder Tisch soll Verkehrsprobleme lösen

SIEBENGEIRGE. „Die Südtangente wird bestimmt nicht gebaut werden“, vermuten die rechts- und linksrheinischen Bürgerinitiativen, die seit Jahren gegen die umstrittene Ost-West-Trasse kämpfen. Ihre Hoffnungen basieren auf dem Vorentwurf für den neuen Bundesverkehrswegeplan (der GA berichtete gestern). Danach kommen die Fachleute im Bundesverkehrsministerium zu dem Schluss, dass der Bau sehr teuer würde, ein sehr hohes Umweltrisiko darstelle und nur eine geringe Verkehrsentlastung zu erwarten sei. Bislang steht die dreistreifige Bundesstraße, die Südbrücke mit der A 3 verbinden soll, in der Rubrik „vordringlicher Bedarf“.

„Drei Entscheidungskriterien sind für die Einstufung in den Bundesverkehrswegeplan wichtig: die Nutzen-/Kosten-Relation, das Umweltrisiko und die Raumwirksamkeit der Trasse. Erneut fallen alle drei Untersuchungen negativ für die Südtangente aus. Uns ist kein Gutachten bekannt, das unter diesen Gesichtspunkten positiv ist“, erklärte Jürgen Maier, Sprecher der Bürgerinitiative

„Lebenswerte Siebengebirgsregion“. Maier und Anne Küpper-Oszwald, Sprecherin der linksrheinischen Bürgerinitiativen, sind enttäuscht vom Verhalten des Bonner CDU-Bundestagskandidaten Stephan Eisel, der der Südtangente aufgrund der neuen Erkenntnisse gute Realisierungschancen zugesprochen hatte. „Es ist nicht redlich, mit solchen Behauptungen die Öffentlichkeit an der Nase herumzuführen. Die Äußerungen sind Nebelkerzen, mehr nicht“, sagte Maier.

Eisel bekräftigte gestern sein Ja zur Südtangente, auch aus Umweltschutzgründen. „Es ist eine massive Belastung, wenn wir den wachsenden Berufsverkehr weiter in die Wohngebiete zwingen und dort tatenlos eine ständig wachsende Luftverschmutzung, Lärmbelästigung und Sicherheitsgefährdung hinnehmen.“ Demgegenüber will Küpper-Oszwald nach Alternativen suchen. Der BUND wird noch vor den Ferien zum runden Tisch „Südtangente“ einladen. Vertreter der Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen wollen mit Bürgern und Experten über neue Lösungen diskutieren. hol

GA Bevel 7.6.02